

DIE OPTIMIERER

Theresa Hannig



Referenten und Moderatoren erhalten vom BvD ein kleines Dankeschön. Bei den BvD-Verbandstagen 2019 wurde diesmal der Roman „Die Optimierer“ überreicht.

Dieser wurde mit dem Stefan-Lübbe-Preis 2016 und dem Seraph 2018 für das beste Debüt ausgezeichnet.

„Die Optimierer“ ist ein dystopischer Roman und spielt in München des Jahres 2052 (das Oktoberfest gibt es noch). Hauptfigur ist Samson Freitag, ein junger und nicht gerade „netter Mann von nebenan“. Er arbeitet als Lebensberater bei der sympathisch klingenden „Agentur für Lebensberatung“ im Überwachungsstaat BEU (Bundesrepublik Europa).

In der Welt von „Die Optimierer“ geht es den Menschen gut. Sie leben in einer Optimalwohl-Ökonomie. Jeder hat den passenden Job und wenn jemand nicht arbeiten will oder einfach ungeeignet ist, ist das für die Gesellschaft kein Problem – „Jeder an seinen Platz!“, so das Motto und die Begrüßung in der BEU. Es gibt autonomes Fahren, riesige Clouds für die Daten und „Sozialpunkte“, nach denen Menschen bewertet werden. Smarte Roboter sorgen für die Sicherheit und erledigen die meiste Arbeit.

Kurz vor seiner Beförderung (es fehlen Samson nur noch wenige Sozialpunkte), begeht eine Bürgerin nach einer Lebensberatung Selbstmord. Sein regelmäßiges,

THERESA HANNIG

»Die Optimierer«

Roman

BASTEI LÜBBE AG, KÖLN

2017, 304 Seiten

ISBN 978-3-404-20887-6

Taschenbuch 10,00 Euro/Kindle 8,99 Euro

bequemes und konformes Leben gerät aus den Fugen. Er „verliert“ seine Eltern, seine Freundin, seine Kollegen ... und seine Sozialpunkte. Samson gerät in die Mühlen des überwachenden Optimierungssystems. Es beginnt ein Kampf um Anerkennung und Rückkehr in das konforme Leben. Am Ende muss Samson feststellen, dass ... aber lesen Sie selbst.

Die Autorin, Theresa Hannig, geb. 1984 in München, studierte Politikwissenschaft an der Uni München. In einem Interview (Süddeutsche Zeitung vom 28.09.2017; Florian J. Haamann „Eine düstere Zukunft“ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/fuerstenfeldbruck/szenische-lesung-eine-duistere-zukunft-1.3685658>) sagte sie, dass sie den Roman politisch verstanden wissen und zeigen wolle, „wohin es führen kann, wenn immer mehr Daten gesammelt werden, nämlich zu einem Verlust von Freiheit, wenn etwa eine extremistische Partei an die Macht komme.“

Das Buch steht in bester Tradition mit den großen Dystopien der Literaturgeschichte, Aldous Huxleys „Schöne neue Welt“ und George Owells „1984“. Es beschreibt eine Zukunft, welche in Teilen schon Gegenwart, in Teilen schon ganz nahe ist.

Fazit: Absolut lesenswert!

Rezensionen von

Regina Mühlich

Geschäftsführerin der AdOrga Solutions GmbH
Datenschutzbeauftragte, Datenschutz-Auditorin,
Compliance Officer, Vorstandsmitglied des BvD e. V.

